Island.

Ein Skaldengruß.

(Geweihet der Isländischen Gelehrtengesellschaft.)

Hoch oben im herrlichen
Heldenberühmten Nordland, —
Wie winkt herab ein weisses Wundergebild!
Schneeige Schleier
Umschweben die Jungfrau, —
Doch unter den Schleiern, da blitzen ihr Augen voll Gluth! —

Da tönen ihr tapfre,
Trauernde Lieder, —
Auch Lieder von Lieb' und Fest von den Lippen ihr süß! —
O wie du mir winktest
Durch wallende Träume,
Schneeige, glühende Schönheit, so lange schon! —

Knabe noch, kaum noch
Liedeskraft ahnend,
Gottbeschieden in eigner, glühender Brust, —
Lauscht' ich und lenkte
Leben und Geist schon
Hin nach ahnenden Hauchen, herquillend von dir!

Sämundur und Snorro!
Sucher der Vorwelt,
Ihr selbst im Innersten grauer Vorwelt jetzt, —
Wo Bücher mir brachten
Bruchstücke der Kunde
Von Euch, — wie flog mir frisch verlangend das Herz!

Wie, als der Wala
Weissagende Lieder
Auftauchten mir einst; aus dürren Steppen herauf! —
Vergessen sich grämend,
Grauend im Bücherstaub
Lagen sie dort, und lachte kein Blick sie an.

Doch hatte der Barde
Der grünlichen Donau, *)
Sined hatte gesungen sie unsrem Volk,
Daß in deutschen Lauten
Dem Ohre sie klangen
Vernehmlich, — aber vergessen blieb es und fremd!

Knaben, mir Kleinem,
Klangen die Lieder, —
Treulich taucht' ich hinein den tönenden Geist.
Geregelte Geister
Gingen vorüber,
Lachten mein, und die Lippe noch war mir stumm;

Blieb auch besiegelt,
Bezaubert mir stumm noch
Durch viele Jahre der feurigen Jugend fort!
Und lösend zum Leben
Das Liedes sich endlich, —
Da sang sie von südlicher Pracht, noch zauberverstrickt.

Aber den Athem
Alter Gesänge,
Früheſter Liebe, — wohl fühlt' ich ihn frisch mir im Geist. —
Und wer hemmt die Wellen
Weitsehnendes Stromes,
Ob lang' auch gelockt und befangen vom lieblichen See? —

Kunde des Königs
Kühnlicher Helden,
Sigurdskunde, sie quoll mir aus sehnender Brust,
Rauschte dann rüstig,
Regsame Herzen
Weckend zu ähnlicher Wonn', in die Welt hinaus!

---

*) Denis, auch Uebersetzer des Ossian, welcher sich anagrammatisch Sined nannte.

Und geworfen mir war
Der Würfel des Lebens.
Nordlands Sänger nannten die Sänger mich!
Ob lenkend nach Lüften
Des lockenden Süden
Bisweilen den Flug, blieb Nordland mir heimischer Heerd.

Sind ja die Söhne
Sieghafter Normannen
Oft auch nach Osten und Süden gezogen zur Lust!
Galliens Gauen
Geliebten den Vätern
Meiner Väter, und munter rückten sie ein.

Aber der Anklang
Altnordischer Lieder
Zog mit ein, und zog aus den Herzen nicht.
Fern dann vertrieben
Aus fränkischer Heimath
Hielten wir fest ihn im holden, germanischen Land.

Und ich Letzter im Leben
Des leuchtenden Mannstamms
Meiner Väter, verglimmendes Feuer ich, —
Kühnlich noch kling' ich
Kläng' in die Saiten
Vom Nordland, Flügel noch schwingend einst mir um die Gruft!

Aber im ahnenden
Arbeitenden Herzen
Regte sich Zweifel: "Riesen und Ritter zwar
Nordischer Nächte
Erneuet dein Sang hier,
Aber das Nordland, — denkt es des Sängers auch? —

Und die schneeige Schönheit,
Aus schäumenden Wogen
Auftauchend, mit tapfrer Hekla'sgluth in der Brust, —
Island, du einsame
Insel der Helden, —
Wehten wohl je die Winde zu dir meinen Gruß?" —

Sie wehten! Die Wogen
Des wallenden Meeres
Rauschten davon, und rauschten dir zu meinen Sang!
Dir, wo sich Wissende
Weltalter Lieder
Indeß sammeln, sinnigen Ernstes, sehnender Brust;

Sehnend nach Sagen
Sieghafter Väter,
Nach den Gesängen gewaltiger Götterzeit! —
Tief gruben sie, treulich,
Tapfer den Schacht auf,
Und auf's neu' erschließt sein Auge manch Heldenlied.

Beim Graben und Bauen, —
Wiederbauen aus Trümmern! —
Ihr Weisen aus Island, gedachtet Ihr hold auch mein.
Flügeltet fernher
Mir freundliche Kunde,
Grüßtet Genossen mich Eures gediegenen Thuns.

Da biet' ich Euch dankbar
Die schwerdtgeprüfte,
Die saitenrüstige Hand zum sinnigen Bund!
Sing' in dem Sangmaaß
Sagenverkündender
Vorwelt Euch an mit diesem freudigen Lied! —

Island, du innige
Inseljungfrau,
Du Schneegebilde voll schauerlich holder Gluth,
Nun bin ich, nun bleib' ich
Kühnbrennenden Herzens
Dein Ritter, und rühmlich schmücket dein Kranz mir den Helm!

Im Jahr 1820.

Friedrich Baron de la Motte Fouqué.

Den berømte Forfatter af ovenstaaende Digt er, i Aaret 1820, efter Hr. Stiftamtmand Moltkes Forslag, bleven optaget til Æres-Medlem af det islandske literære Selskab. Hans hjertelige Svar paa Tilmeldelsen derom indeholdes i Digtets Slutning.